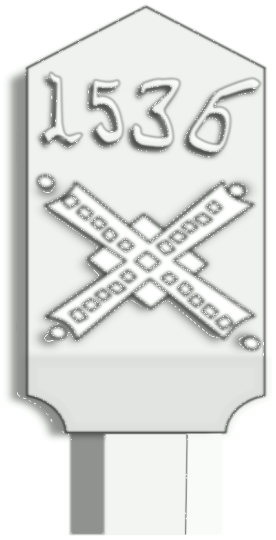


# A.C.A.B.



## Alt-Connewitzer Abend-Blatt

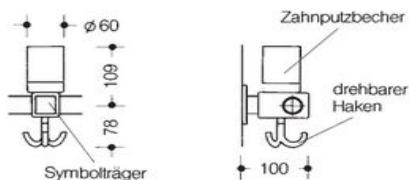
### Horrorskop

Eine grüne Minna wird kommen mit blauzornfunkelnden Hörnern. Und siehe da, gar aufgebrauchte grüne Männlein werden entsteigen und begehren eins zu sein mit dir. Und nur, weil du eine A.C.A.B. in der Hand hältst.

### Politik

#### Zum 9. November

Kaum war unser schöner Antifaschutz-Wall gefallen, da fielen sie auch schon hier ein: Abenteuerlustig bevölkerten sie unsere alte Alt-Bausubstanz und freuten sich über so kleine nützliche Dinge wie den Camping-Klappzahn-Putzbecher...



In Conne, da war wenigstens was los – da konnte man sogar noch rumrevoluzzern! Und beim Ab- und Aufbau zugucken... Mittlerweile ziehen einige drum nach Plackwitz (Neulich wollte eine Teilnehmerin gar unbedingt in die Eisen-Bahn-Straße, hieß es im Werk III!).

Sie ordern rechtzeitig Kluge Kohlen und tragen sie selber hoch – ohne Klage, genau wie wir. Sie machen Kinder oder Zeitungen und tragen sie aus – ohne Frage, genau wie wir...

Sie lieben ohne Leiden und finden Frieden im Wald – am Frei-Tage, genau wie wir.

Liebe westdeutsche Migranten, schön!! Dass ihr (auch noch) da seid!

### Lesermeinung

#### „Super“

Mit Stolz und Freude entnehmen wir unseren zahllosen Leserzuschriften die positive Resonanz, die unser Aufklärungsmagazin in der autochthonen Bevölkerung findet und gefunden hat, sowie zur Kenntnis! Ralf z.B. sagte: „Super!“. Und die Featured Stammkneipe hat uns doch glatt 'n Zehni in die Hand gedrückt, den wir zur nächsten Redaktionssitzung selbstverständlich bei der Konkurrenz versaufen werden. Vielen Dank nochmal an dieser Stelle, und: Weiter so!

Sogar auch uns Feinde zu schaffen ist uns bereits im Verlaufe einer einzigen Ausgabe geglückt! Der Lazy Dog war nämlich sauer, daß da immer nur vom Schwan die Rede war. Das war aber natürlich purer Zufall und überhaupt gar keine Absicht und so, und der Lazy Dog ist natürlich der beste Späti von der Welt, wenn nicht von ganz Connewitz, da kann der Schwan nicht gegen anstinken, nicht wahr!

*(Unauthorisierte Einzelmeinung aus d. Red.)*

### PoeTick

#### Sonntagvormittag vorm Schwan

Fühle nie den Schmerz zum Tier, denn es quält den Scherz wie dir!

noch (oder schon) angetrunkenen Teilnehmer (schöne Grüße und Danke für den Beitrag!)



**Thanks For All The Fish!**

*Your Local Stammkneipe*

### Veranstaltungshinweis

#### Kneten, werfen und nicht frieren

Beim ersten ordentlichen Fall von Pappschnee schnappen sich alle wurfarmauglichen den Plasteinkaufskorb von Mutti. Zur Not borgt man sich einen schönen roten (z.B. bei Rewe). Die Schneebälle lässt man am besten von den Kiddies kneten, die ja ohnehin bloß irgendwo sinnlos rumlungern, weil sie aus der Wohnung mussten, da der Klempner (Name ist der Redaktion bekannt) bereits zum dritten mal in dieser Woche die Mutti besucht. Die Lausebengel und Rotznasen eignen sich für diese verantwortungsvolle Tätigkeit sowieso besser, weil ihre DNA noch nicht registriert wurde. Außerdem schult das deren motorischen Fähigkeiten und das Klassenbewusstsein.

Nehmt im Plastekorb so 2000-50000 richtig schön fest geformte Schneebälle mit, die sich nicht zehn Zentimeter vor dem Ziel (wahlweise voll auf die Zwölf, in die Kronjuwelen) in der Luft zerbröseln. Wäre doch doof, wenn eurem Gegenüber nur paar Krümel ins Gesicht schneien. Entscheidet euch rechtzeitig für die Rewe- oder Südbrausefront und setzt euren Schutzhelm mit Blaulicht auf (Bastelanleitung in der nächsten A.C.A.B.) auf. Viel Spaß und Schneeball ab!

P.S.: Die Polizei ist ausdrücklich nicht eingeladen. Also nur in das Spiel einbeziehen, wenn die uniformierten Uninformierten aufrichtig drum betteln.

### Editorial

Niveaufreie Räume erhalten!

*Der Layouter*

## Der faule Hund zu Connewitz

Es begab sich aber an einem ungemütlichen Novemberabend, dass Thomas B. auf seinem Sofa lümmelte und seine Fernbedienung malträtierte. Als er sich gerade die letzte Fluppe der letzten Schachtel in den letzten Mund steckte, stürmte hektisch seine letzte Freundin ins letzte Zimmer und keifte letztendlich schrill und aus dem letzten Loch: „Thomas, haste noch Kippen? Meine sind alle?“

„Meine ooch!“ Thomas warf die zusammengeknüllte Schachtel nach Anja, die gleich losblaffte: „Na dann gehste noch mal los. Rewe hat noch zehn Minuten off. Und bring Kaffee mit!“ Doch Thomas dachte gar nicht daran, bei dem Sauwetter nochmal das Sofa zu verlassen.

Zehn nach zehn stürmte Anja zähneknirschend erneut ins Zimmer. Der Nikotinentzug zeichnete ihr bereits Pusteln ins Gesicht. Sie fauchte: „Nun brauchste ooch nimmer los, die Kofi hat zu!“ („Kofi“ wird von Menschen benutzt, die Kaufhallen zwar noch kennen, aber zu faul sind, das Wort vollständig zu artikulieren). Weil zu allem Überdross auch noch der Andi seinen Besuch abgesagt hatte, war die letzte Chance auf Kippen dahin. Thomas fluchte, denn ihm war gerade eingefallen, dass es Freitag und somit Routinesex angesagt war. Davon konnte er Anja nur ablenken, wenn er zwei Tafeln Schokolade mitbrachte. Hatte er ebenfalls vergessen.



Und nun war alles zu. Wenn es doch nur in der Nähe einen gemütlichen Spätverkauf gebe, der nicht so süffig wie „Schneewittchen“ ist! Als ihm gerade die Idee ins Hirn schoss, einen solchen Shop aufzumachen, bellte Anja: „Du bist der faulste Hund, den ich kenne!“ - und schon war ein Name gefunden. Zum Glück ist Thomas gegen Gewalt, sonst würde das „lazy“ jetzt „ich könnt dir eine reinhauen“ oder „Sex fällt aus, ich geh schlafen!“ oder elender vollpfosten, fick dich - bloody fullbeam, fuck you!“ heißen.

## Kein Erdöl unter der Similde



Mithilfe gleich mehrerer Ausgrabungsschächte in der Simildenstraße versuchte ein bekanntes Leipziger Unternehmen, seinen durch Korruption, Waghalsigkeit & Lügen (KWL) in Schiefelage geratenen Etat mit skrupelloser Erdölförderung wieder auszugleichen. Während eines beherzten nächtlichen Subotniks gelang es zwei ruhmreichen A.C.A.B.-Mitarbeitern, die Markierungen der Erdölfelder umzusetzen (Foto) und die Bohrinstitutionen zu manipulieren. Es blieb sogar genügend Zeit, noch ein Bekennerschreiben (Kreis) zu hinterlassen. Der Raubbau konnte somit verhindert werden - allerdings mussten wir einen bedauernswerten Kollateralschaden hinnehmen: Dafür, dass durch unsere Aktion für einige Stunden die Wasserversorgung unterbrochen wurde, bitten wir die betroffenen Anwohner aufrichtig um Entschuldigung.

## Ein Haus wehrt sich zu Tode

Seit dem Frühjahr steht das Haus Wolfgang-Heinze-Straße 26 im Gerede, weil es von den Kiezinvestoren Hildebrand & Jürgens luxussaniert wurde. Im A.C.A.B.-Interview stimmt es ein recht monotones Klage lied an.

**A.C.A.B.:** Liebes Haus, noch vor kurzem atmete dein Äußeres ehrenwerte Zeitgeschichte und anheimelndes Connewitzer Flair.

**Haus:** Ja.

**A.C.A.B.:** Und jetzt wirkst du tot und steril.

**Haus:** Ja.

**A.C.A.B.:** Stimmt es, dass du dich aufrichtig schämst?

**Haus:** Ja.

**A.C.A.B.:** Du hast dich aber redlich gewehrt!

**Haus:** Ja.

**A.C.A.B.:** ...indem du immer wieder einen schwarzfleckig pickelnarbigem Ausschlag auf deine Fassade produzierstest.

**Haus:** Ja.

**A.C.A.B.:** Man sagt, dass diese Krankheit die Mieten steigen lässt und äußerst ansteckend sei.

**Haus:** Ja.

**A.C.A.B.:** ...und du die anderen Häuser im Kiez vor solcherlei Sanierungen warnen möchtest.

**Haus:** Ja.

**A.C.A.B.:** Liebes Haus, wir danken für das Gespräch.

**Haus:** Fick dich!

## Fortsetzungsroman

### Connewitz du riechst so gut (Teil II)

Ich wohnte anfangs noch westlich des Connewitzer Holz, fuhr aber täglich durch dieses, um dorthin zu gelangen, wo sich in den frühen 1990er Jahren etwas entwickelte. Man dachte zumindest es könne ein platz werden, der etwas abseits vom Alltagsrott einer sich immer spießbürgerlicher entwickelnden Konsumgellschaft, die langsam die häßliche Fratze einer Verwertungsgesellschaft auspackte, dass uns den Raum geben könnte, frei und wild ein phantasievolles, selbsbestimmtes Leben zu wagen, ohne die Zwänge, die uns entweder kaputt oder zu Monstern machten. Ich zog nach Connewitz um. Für meine Eltern der erste, jedoch gefühlte 25. Umzug: „Junge, du mußt doch mal ankommen in deinem Leben!“

(Fortsetzung folgt)

## Lobgesang

Wenn ich mit all den Wonnekids vorm REWE in der Sonne sitz, umrahmt vom Duft der Hundeseuche gibt's füllosaufische Gespräche. So lob' ich mir mein Connewitz.

Am Abend endet das Gedenke. Denn an der Tränke mancher Schenke erklingen lauter laute Lieder. Und wir erheben immer wieder die gerstenschäumenden Getränke.